

Die Kartoffelfrage.

Die Gemeinde Wien hat von der Regierung 10.000 Waggons Kartoffel angesprochen, von denen noch im Herbst 7500 Waggons nach Wien kommen sollen. Die ersten dieser Kartoffelendungen dürften nicht vor 20. d. eintreffen. Bis dahin wird also voraussichtlich die Kartoffelknappheit andauern, die in den letzten Tagen auf den Märkten in Wien geherrscht hat. Gegenwärtig kommen die Kartoffeln aus Mähren und Niederösterreich nach Wien. Die Hauptsendungen der Kartoffeln werden aber aus russisch-polnischen Polen erwartet. Mit den russisch-polnischen Kartoffeln dürfte die gegenwärtige Spannung bis zum Eintreffen der großen Kartoffelendungen glücklich überbrückt werden. Allerdings sind diese Kartoffeln teurer, sie kosten im Detailhandel 32 Seller pro Kilogramm, während der Preis der inländischen Kartoffeln 21 Seller pro Kilo beträgt. Die bis Ende des Monats kommenden Kartoffeln werden so gleich dem Konsum eingeführt. Von den später einlangenden Sendungen werden große Mengen eingelagert werden. Von der Einrichtung der Kartoffelmieten wird heuer wieder ausgiebiger Gebrauch gemacht werden. Außer zwei Kartoffelmieten in Schwedhat wird heuer auch eine Kartoffelmiete in Stadlau errichtet. Nach den ungünstigen Erfahrungen, die die Gemeinde im Vorjahre mit der Kartoffeleinlagerung gemacht hat, werden heuer manche Einrichtungen der Kartoffeleinlagerung verbessert werden. Möglicherweise werden heuer die für die Kartoffeleinlagerung vorbereiteten Klosterkeller wenigstens zum Teil in Verwendung gezogen. Im Vorjahre unterblieb die Einlagerung in den Wiener Klöstern, weil sich die Keller häufig als zu tief gelegen erwiesen und dadurch Transportschwierigkeiten entstanden.